



Bundesanstalt für  
Landwirtschaft und Ernährung



# *Ländliche Räume – Räume voller Ideen!*

Zukunft gestalten durch regionale Vielfalt



Bundesministerium für  
Ernährung, Landwirtschaft  
und Verbraucherschutz

**dvs** 

Deutsche Vernetzungsstelle  
Ländliche Räume



## Liebe Leserin, lieber Leser!

Was können Wikinger im 21. Jahrhundert zur regionalen Entwicklung in Schleswig-Holstein beitragen? Warum ist die Vulkaneifel so gesund für ihre BewohnerInnen und BesucherInnen? Wie kann durch hochwertige, ökologisch produzierte Lebensmittel die regionale Wertschöpfung in Brandenburg erhöht werden? Oder was kann ein Dorf alles tun, um trotz des demografischen Wandels lebendig, liebens- und lebenswert zu bleiben? Antworten auf diese und viele weitere Fragen zum ländlichen Raum finden Sie auf der Internationalen Grünen Woche 2013 in Berlin im Rahmen der Gemeinschaftsschau „Lust aufs Land“ in der Halle 4.2. Vom 18. bis 27. Januar 2013 präsentieren wir

unter dem Motto „Ländliche Räume – Räume voller Ideen!“ am gemeinsamen Messestand des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) und der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) Projekte, die nicht nur die Vielfalt des ländlichen Raumes exemplarisch demonstrieren, sondern auch zeigen, wie diese reichhaltigen Potenziale und Ideen kreativ genutzt werden können, damit Dörfer und Regionen lebendig und funktionsfähig bleiben oder wieder belebt werden können. Der „rote Faden“ aller Projekte ist die Zusammenarbeit verschiedener Akteure, die gemeinsam mit ihren Gemeinden und Regionen neue Wege gehen und auf die vie-

len von Region zu Region unterschiedlichen Probleme individuelle Antworten suchen, Lösungen entwickeln und diese dann engagiert umsetzen. Diese Broschüre soll Sie einladen, eine Reise zu den vielfältigen Projekten im ländlichen Räumen zu unternehmen. Starten Sie dazu an unserem Messestand. Informationen finden Sie außerdem im Internet unter [www.netzwerk-laendlicher-raum.de/igw](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/igw).

Wir wünschen Ihnen eine unterhaltsame Lektüre und laden Sie herzlich an unseren Stand ein!

*Ihre Deutsche Vernetzungsstelle  
Ländliche Räume*

# Inhalt

6

## **Touristische Potenziale besser nutzen – Attraktivität ländlicher Räume steigern**

- 8 Valsgaard – Mittelalterliche Hofanlage im hohen Norden
- 10 Vulkaneifel: Ein Urlaub, der gesund macht

14

## **Kreative Angebote steigern die regionale Wertschöpfung**

- 16 Offene Höfe in der Nuthe-Nieplitz-Region –  
Erfolg durch vernetztes Regionalmarketing

20

## **Mehr Dorf durch gute Ideen**

- 22 Wulkow - Neues Leben im Alten Speicher
- 24 Gründen wir eine Dorfbewegung

28

## **DVS-Wettbewerb: „Gemeinsam stark sein“**

32

## **Daseinsvorsorge sichern – Ländliche Räume stärken**

- 34 Jugendliche gestalten Mobilität
- 35 Leerstand interkommunal bekämpfen

36

## **Die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume**



Touristische  
**Potenziale**  
besser nutzen

**Attraktivität**  
ländlicher Räume steigern

Touristische  
**Potenziale**  
besser nutzen

**Attraktivität**  
ländlicher Räume steigern

*Für den ländlichen Raum spielt der Tourismus eine herausragende Rolle. Gerade in strukturschwachen Regionen kommt ihm eine erhebliche Bedeutung für Arbeitsplätze und Einkommen zu. Und obwohl der Deutschlandtourismus zurzeit boomt, schöpfen viele ländlichen Regionen ihr Potenzial nicht aus.*

Der größte Motor der Tourismusentwicklung in Deutschland ist nach wie vor der Städtetourismus. Doch tagtäglich gewinnen intakte Natur sowie der Rückzug aus dem technisierten Alltag in echte und „entschleunigte“ Lebensräume inklusive frischer Landluft für viele zunehmend an Bedeutung. Wie kann hier von aber der Tourismus in ländlichen Gegenden profitieren? Wie kann er helfen, Regionen zu stärken, die durch den demografischen Wandel besonders herausgefordert werden?

#### **Innovative Ideen für individuelle Lösungen**

Klar ist, es gibt nicht „den“ ländlichen Raum und die eine Strategie. Es ist gerade die historische, kulturelle und soziale Vielfalt, die die ländlichen Räume in Deutschland so liebens- und lebenswert macht. So vielfältig wie die ländlichen Regionen, so individuell sind die Gestaltungsmöglichkeiten im touristischen Bereich. Ob Urlaub auf dem Bauernhof, Wanderferien oder Kulturreisen, je nach Region gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, den ländlichen Fremdenverkehr zu fördern und neue Entwicklungspotenziale zu erschließen. ■



### **Valsgaard – Mittelalterliche Hofanlage im hohen Norden**

In der Gemeinde Wallsbüll, unweit der dänischen Grenze, im äußersten Norden von Schleswig-Holstein gelegen, entstand in ehrenamtlicher Arbeit ein mittelalterliches Dorf. Es wurde auf historischem Grund nachgebaut und grenzt an eine naturbelassene Freizeitanlage der Gemeinde an. In unmittelbarer Nähe zu 13 historischen Wikingergräben errichteten die Mitglieder des Vereins „Valsgaard e. V.“ seit 2008 das gleichnamige Wikingerdorf in Eigenleistung mit Werkzeugen der damaligen Zeit und in historischen Gewändern. Viele, an der mittelalterlichen Baukunst und Lebensweise interessierte Menschen, haben sich beim Bau der Hofanlage eingebracht. So auch 17 Jugendliche aus zehn Nationen, Teilnehmer eines Interna-

tionalen Workcamps 2010. Trotz des großen Engagement hat sich die Bauphase bereits über vier Jahre ausgedehnt, frei nach dem Motto „Der Weg ist das Ziel“.

#### **Baukunst des Mittelalters anschaulich gemacht**

In größtmöglicher Authentizität entstanden bis jetzt acht unterschiedliche Gebäude, die die Baukunst der Zeit zwischen 800 und 1100 nach Christi bestaunen lassen. Die einfachen Grubenhäuser, die Wohn- und Handwerkhäuser oder das erhabene Langhaus mit seinen einem Schiffsrumpf nachempfundenen gewölbten Wänden lassen sowohl Armut, als auch Wohlstand der damaligen Zeit deutlich werden. So variiert die Bedachung zwischen Grasdach über Reet bis hin zu Holzschin-

deln. Fernab von Wohnbebauung und Straßenlärm dem Schmied bei seiner Arbeit am glühenden Eisen zuzuschauen oder den Schnitzern, Färberinnen und Perlendrehern, versetzt die Besucher schnell in eine andere Zeit.

#### **Geschichte begreifbar machen**

So ist ein Ziel des Projektes, interessierten Besuchern Geschichte (be)greifbar zu machen. Dazu trägt das alljährliche „Historische Treyben“ im August bei, das sich großer Beliebtheit erfreut und tausende Besucher nach Valsgaard lockt. Durch das Bewohnen und Beleben der Anlage wird ein Museumscharakter vermieden. In Valsgaard ist anfassend und mitmachen ausdrücklich erwünscht. Neben Bogenturnieren oder Schmiedearbeiten sind für die Zukunft Konzerte mit Mittelaltermusik

oder Kulinarisches aus der Wikingerzeit geplant. Seminare für Kinder mit pädagogischer Begleitung, Fortbildungen für Erzieher und Pädagogen oder Hochzeiten gehören ebenfalls zum Angebot.

#### **Großes mit geringen Mitteln erreicht**

Die Projekt wurde unterstützt durch die von Leader geförderte Aktivregion „Mitte des Nordens“ e.V., da es sowohl touristische, wirtschaftliche wie pädagogische Ansprüche erfüllt. Projektträger ist die Gemeinde Wallsbüll, die Grund und Boden zur Verfügung stellt und für die Infrastruktur sorgt. Dieses mittlerweile überregional bekannte Projekt ist ein sehr gutes Beispiel dafür, dass durch den Einsatz von vergleichsweise geringen Fördermitteln Großes erreichbar ist, wenn es gelingt, die notwendige Eigeninitiative zu aktivieren ■



### **Vulkaneifel:** **Ein Urlaub, der gesund macht**

Drei Städte und ihr Umland in der südlichen Eifel haben sich zum GesundLand Vulkaneifel zusammengeschlossen. Hier werden Urlaub und Gesundheitsangebote zu einem erholsamen Aufenthalt kombiniert. Möglich machen das die Hoteliers, Gastronomen und die medizinischen Anbieter wie Kliniken, Ärzte, Therapeuten und Heilpraktiker, die in einer Genossenschaft Hand in Hand arbeiten und gemeinsam die gesunden Urlaubsangebote entwickeln. Die Region rund um Daun, Ulmen und Manderscheid hat 2009 mit dem Konzept GesundLand Vulkaneifel den Ideenwettbewerb für Heilbäder und Kurorte in Rheinland-

Pfalz gewonnen. Die Idee, die dahinter steckt: Die vorhandenen Gesundheitsangebote in der Region ausbauen und miteinander sowie mit touristischen Einrichtungen verknüpfen, um so ein besonderes und individuelles Urlaubserlebnis zu schaffen.

#### **Starker Zusammenhalt für bessere Lebensqualität**

Das Förderprogramm Leader hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Zusammenarbeit in ländlichen Räumen zu stärken. Dadurch soll dort die Lebensqualität steigen und das Wirtschaftsangebot erweitert werden. Weil das GesundLand Vulkaneifel genau dazu beiträgt, wird es von Leader unterstützt und gehört zur Leader-Region Vulkaneifel.

### **Ein Wandel hin zur Entschleunigung**

Überall scheint sich die Zeit immer schneller zu drehen. Gleichzeitig werden die Menschen in Deutschland immer älter. Somit ändern sich auch die Bedürfnisse im Urlaub. Viele möchten ihre Freizeit dazu nutzen, etwas für ihre Gesundheit zu tun und der Schnelllebigkeit im Alltag nachhaltig zu entfliehen. Darauf hat sich das GesundLand Vulkaneifel spezialisiert. Hier lassen sich Urlaub und Gesundheit verbinden – hier kann der Gast entspannen und entschleunigen. Die Möglichkeiten dazu sind vielfältig. In der Angebotskategorie GESUND BLEIBEN finden sich beispielsweise zahlreiche Präventions- und Wellnessangebote. Wer bereits diagnostizierte Symptome therapie-

ren möchte, wird im Bereich GESUND WERDEN fündig. Für alle Aktivurlauber, die die Landschaft zu Fuß auf den abwechslungsreichen Wanderwegen oder per Fahrrad erkunden möchten, gibt es Angebote aus der Kategorie GESUND BEWEGEN. Schließlich hält die Rubrik GESUND ARBEITEN spezielle Angebote zum betrieblichen Gesundheitsmanagement bereit. Egal ob Bewegung oder Entspannung: Überall spielt die faszinierende Natur der Vulkaneifel eine wichtige Rolle. Die ursprüngliche Lebenskraft der Erde spüren – das kann man im GesundLand Vulkaneifel. Die Kompetenzen der Region werden gebündelt und der Gast kann einen gesundheitsorientierten Urlaub genießen, ohne sich dabei als Patient zu fühlen ■

Touristische  
**Potenziale**  
besser nutzen  
**Attraktivität**  
ländlicher Räume steigern



## Weiterführende Informationen zum Thema



### Magazin „LandInForm“

- » Ausgabe 3.2010 - Fokusthema „Kulturnetzwerke im ländlichen Raum“
- » Ausgabe 4.2008  
Artikel „Gesünder durch Natur pur“
- » Ausgabe 4.2011  
Artikel „Den Kelten auf der Spur“
- » Ausgabe 2.2012  
Artikel „Mit Rosen auf Touristenfang“
- » Ausgabe 2.2012  
Artikel „Was bringt der Tourismus dem ländlichen Raum?“

[www.land-inform.de](http://www.land-inform.de)

[www.netzwerk-laendlicher-raum.de/landtourismus](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/landtourismus)



### Tagungen

Welche Chancen bietet die zunehmende Lust auf's Land für den Tourismus in den ländlichen Räumen? Welche Entwicklungsstrategien und konkreten Angebote sind erfolversprechend und wie können die regionalen Akteure davon profitieren? Antworten auf diese Fragen suchte die von DVS und Sächsischem Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie im April 2012 in Grimma veranstaltete Tagung „Lust auf's Land – Neue Wege im Landtourismus“ zu finden.

### Online-Befragung

Zur Rolle von Tourismusprojekten in der Regionalentwicklung hat die DVS eine Online-Befragung durchgeführt. Die Ergebnisse finden Sie im Internet:

[www.netzwerk-laendlicher-raum.de/leaderundtourismus](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/leaderundtourismus)



### Projekte

Tourismus für's Land ist ein Projekt des Deutschen ReiseVerband e.V., unterstützt vom Bundeswirtschaftsministerium und Bundeslandwirtschaftsministerium. Anhand von Best Practice-Beispielen werden bis Januar 2013 Marktpotenziale und Erfolgsfaktoren für Tourismus in ländlichen Räumen untersucht, erklärt und Handlungsempfehlungen abgeleitet.

[www.tourismus-fuers-land.de](http://www.tourismus-fuers-land.de)



# Kreative Angebote steigern die regionale Wertschöpfung

## Kreative Angebote steigern die regionale Wertschöpfung

*Die ländlichen Regionen in Deutschland wandeln sich. Schlagworte wie Demografie, Globalisierung oder Energiewende sind in aller Munde. Auch der Strukturwandel in der Landwirtschaft ist nach wie vor nicht abgeschlossen. In einer solchen Situation kann Regionalvermarktung zu einer positiven nachhaltigen Entwicklung und Stärkung der ländlichen Räume beitragen.*

Vielerorts rücken die Themen Regional- bzw. Direktvermarktung immer stärker in den Fokus. Nachhaltig oder regional erzeugte und vermarktete landwirtschaftliche Produkte leisten nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz, Wassermanagement oder der Biodiversität. Auch die Wertschöpfung bleibt vor Ort und in der Region. So können solche Projekte zur Zukunftssicherung von strukturschwachen ländlichen Räumen erheblich beitragen.

### **Regionale Versorgung sichern**

Mit der Abnahme der Bevölkerung stellt sich vielerorts auch die Frage nach der Versorgung. Regionalvermarktungskonzepte, wie Hofläden oder Filialen von Genossenschaften, können helfen, die Grundversorgung in den ländlichen Regionen abzusichern. Sie können eine Antwort auf die sich aus vielen Regionen zurückziehenden Einzelhandelsketten sein. Regionale Dachmarken und gut funktionierende Wertschöpfungspartnerschaften können dabei wichtige Entwicklungsimpulse geben. Einkommen wird in der Region gehalten und neue Arbeitsplätze können sogar geschaffen werden ■

Kreative  
**Angebote**  
steigern die regionale  
**Wertschöpfung**



**Best Practice:**  
**Nuthe-Nieplitz-Region**



**Offene Höfe in der  
Nuthe-Nieplitz-Region e.V.**  
Vereinsvorsitzender Frank Mertens  
Telefon: (0 33 78) 86 27 61  
E-Mail: mertens@landhotel-loewenbruch.de



[www.offenehoefe.de](http://www.offenehoefe.de)  
[www.lag-flaeming-skate.de](http://www.lag-flaeming-skate.de)

**Offene Höfe in der Nuthe-Nieplitz-Region – Erfolg durch vernetztes Regionalmarketing**

20 Höfe vermarkten seit 2009 regionale Produkte und Dienstleistungen in der Nuthe-Nieplitz-Region in Brandenburg. In einem eigens entwickelten Produktschrank bewirbt jeder Hof Produkte und bietet Informationen über Netzwerkpartner und touristische Besonderheiten der Reiseregion an. Die Netzwerkinitiative von inhabergeführten Betrieben „Offene Höfe in der Nuthe-Nieplitz-Region“ präsentiert sich mit dem Ziel, gemeinsam regionale Produkte zu vermarkten, die überwiegend in eigener Produktion ökologisch erzeugt wurden und die durch Qualität und Kreativität beeindruckend sind. Die Betriebe – von der Aalräucherei bis zum

Zuchtbetrieb – wollen sich gegenseitig durch eine Ergänzung der Produktpaletten und die gemeinschaftlichen Aktionen stärken und ihre besondere Qualität in der „Gläsernen Produktion“ für die Besucher sichtbar machen. Gleichzeitig präsentieren sie sich als regionale Anbietergemeinschaft, die sich gegenseitig bewirbt und unterstützt.

**Steigendes Bewusstsein für regionale Produkte**

Ein wichtiges Argument für das Gelingen eines solchen Vorhabens ist das steigende Bewusstsein für den Konsum regionaler Produkte und die positive Entwicklung von Familienbetrieben in der Nuthe-Nieplitz-Region. Diese Betriebe konnten der traditionellen Produktion entweder treu bleiben oder

haben diese wieder als Erfolgskonzept für sich entdeckt, um auf dem Markt zu bestehen.

**Gläserne Produktion**

Die „Gläserne Produktion“ bietet den Besuchern einen Blick hinter die Kulissen, lädt sie zum Verweilen und Aktivwerden im Naturpark Nuthe-Nieplitz ein und legt ihnen die Reiseregion Fläming ans Herz. Insbesondere am „Tag der Offenen Höfe“ im Mai und November zeigen und erklären die Betriebe, wie zum Beispiel Aal geräuchert wird, wie Bienen Honig produzieren, wie sich der Ameisenkuchen in den Fläming verirrt hat, warum die vom Aussterben bedrohten Haustierrassen hier gezüchtet werden, was man mit Erdbeeren alles machen kann, wie aus Kürbiskernen Öl wird, wo Gallowayrinder

herkommen und wieso sie sich in der Gourmetküche wiederfinden, wie das Korn zum Brot wird, aber auch, warum es wichtig ist, regional zu produzieren und zu konsumieren.

**Offene Höfe-Tour**

Werbung und gegenseitige Unterstützung, neue touristische Angebote sowie regionale Produkte, die überwiegend in eigener Produktion ökologisch erzeugt werden, ergänzen so die Produktpalette jedes Einzelnen. Besonders Tagesbesucher aus dem Berliner Umland wissen das Angebot zu schätzen. Aber auch Einheimische nutzen den ein oder anderen Sonntag für eine „Offene-Höfe-Tour“, um sich über die regionalen Produkte und Dienstleistungen zu informieren ■

Kreative  
**Angebote**  
steigern die regionale  
**Wertschöpfung**



Weiterführende  
Informationen  
zum Thema



**Magazin „LandInForm“**

- » Ausgabe 2.2012  
Fokusthema „Landwirtschaft –  
Motor ländlicher Wirtschaft?“
- » Ausgabe 1.2010  
Artikel „Regionale Lebensmittel  
weiter fördern?“
- » Ausgabe 2.2011  
Artikel „Regionale Produkte –  
ja gerne, aber was ist das genau?“
- » Ausgabe 3.2011  
Artikel „Mit Unternehmen die Region bewegen“

[www.land-inform.de](http://www.land-inform.de)



**Workshop**

Auf der Internet-Seite der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume finden Sie eine Dokumentation des Workshops „Nah und gut versorgt“ vom 11. bis 12. Dezember 2012 in Verden.

[www.netzwerk-laendlicher-raum.de/nahversorgung](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/nahversorgung)

Auf dem Workshop rückte die Deutsche Vernetzungsstelle die Rolle der Vermarkter ins Zentrum, wobei es vor allem um die Versorgung in Dörfern und in einwohnerschwachen Regionen ging.

Auf der Website finden Sie auch die 132-seitige Dokumentation der DVS-Veranstaltung „Erzeugung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Qualitätsprodukten“ als pdf-Datei.



Mehr **Dorf**  
für gute **Ideen**

Mehr **Dorf**  
für gute **Ideen**

*Der Demografische Wandel ist auf den Dörfern schon lange angekommen. Seine Folgen zeigen sich im Geburtenrückgang, in zunehmender Alterung und Abwanderung verbunden mit gesellschaftlichem Wertewandel. Wie können Dörfer mit diesen Herausforderungen fertig werden?*

Der Strukturwandel auf dem Land ist im vollen Gange und bleibt nicht alleine auf die Landwirtschaft beschränkt. Handwerk und Gewerbe unterliegen ebenso dem Zwang zur Konzentration und Anpassung an größere Märkte: Die Lebensmittelversorgung wird schwieriger, Ärzte für die Dörfer sind schwerer zu gewinnen, Schulen und Kindergärten fusionieren. Und auch der Klimawandel und der Bedarf an erneuerbaren Energien sind neue Herausforderungen, denen es sich zu stellen gilt.

#### **Innovative Ideen und Kräfte aktivieren**

Tatsächlich gibt es mittlerweile vielfältige Beispiele dafür, wie Dörfer diesen Strukturwandel innovativ und engagiert gestalten. Da die Auswirkungen des demografischen Wandels vor allem vor Ort spürbar sind, müssen dort auch die Lösungen für den Umgang mit den Veränderungen gefunden und konkrete Projekte umgesetzt werden. Die Eigeninitiative der Bürgerinnen und Bürger ist unverzichtbar, wenn es darum geht, Ideen und Kräfte aus der Region zu aktivieren und dorf- oder regionsspezifische Strategien zu entwickeln und umzusetzen ■

## Mehr Dorf für gute Ideen



Best Practice:  
Wulkow



**Ökospeicher e.V.**  
Am Gutshof I  
15326 Lebus OT Wulkow  
Telefon: (03 36 02) 41 94 22  
E-Mail: [info@oekospeicher.de](mailto:info@oekospeicher.de)



[www.oekospeicher.de](http://www.oekospeicher.de)  
[www.biofestbrennstoff.de](http://www.biofestbrennstoff.de)  
[www.lebendige-doerfer.de](http://www.lebendige-doerfer.de)

### Wulkow – Neues Leben im Alten Speicher

Das schon zu DDR-Zeiten beschlossene Ende des kleinen Dorfes Wulkow bei Frankfurt (Oder) schien mit der Wiedervereinigung endgültig besiegelt: Mit der Schließung der örtlichen LPG wurde fast die Hälfte der erwerbsfähigen Bevölkerung auf einen Schlag arbeitslos. Die landwirtschaftlichen Gebäude zerfielen – Poststelle, Konsum und Gaststätte machten nach und nach dicht. Diesem Niedergang setzte die Wulkower Gemeindevertretung ein Konzept der ökologischen Dorferneuerung entgegen. 1990 wurde der leer stehende Getreidespeicher mit regelmäßigen Wochenmärkten und Büros für neu gegründete Kleinunternehmen zu neuem Leben erweckt, 1991 der gemeinnützi-

ge Ökospeicher-Verein gegründet. Das Niedrigenergiehaus „Domespace“ zählt zu den bekanntesten Projekten der Wulkower. 1994 errichteten die Wulkower es mit einem innovativen Energiekonzept, eigener Pflanzenkläranlage und aufwendig gestalteten Freianlagen als ökologisches Seminarhaus. Heute lockt das, im Volksmund „UFO-Haus“ genannte, einzigartige Ferienhaus Gäste von nah und fern. Ebenfalls 1994 erhielten Wulkow und der Ökospeicher e.V. für ihr Engagement den Deutschen Umweltpreis.

### Rüstige Rentner und freiwilliges Engagement

Der Speicher wurde in unzähligen, ehrenamtlich geleisteten Arbeitsstunden von Vereinsmitgliedern,

Dorfbewohnern – allen voran den „Rüstigen Rentnern“ – und Freiwilligen zum regionalen Besucherzentrum mit Ausstellungs- und Seminarräumen, Gästewohnungen, Büros, Speichercafé und Bioladen ausgebaut. Imposantes Holzfachwerk, Wände in traditioneller Lehmbauweise, ein barrierefreies Erdgeschoss, zwei großzügige Terrassen und ein Kinderspielplatz prägen den viergeschossigen Backsteinbau. Beheizt werden der Speicher und mehrere angrenzende Wohngebäude über einen Nahwärmeverbund mit einer Holzpellet-Heizung. Nicht nur deshalb hat im Speicher auch das Netzwerk BIOFestbrennstoff MOL seinen Platz gefunden. Es ist Teil der Bioenergie-Region Märkisch-Oderland und vereinigt Akteure rund um die regionale Erzeugung und nachhaltige Nutzung von Holzbrennstoffen. Der Speicher bietet Platz für Konzerte, Aus-

stellungen, Umweltbildung und Veranstaltungen aller Art. Gern wird er von größeren Gruppen für Feierlichkeiten, mehrtägige Seminare oder Musikproben genutzt. Der Bioladen im Erdgeschoss ist als Einkaufsgemeinschaft von Dorfbewohnern und dem örtlichen Demeter-Betrieb entstanden und wird nach wie vor ehrenamtlich betrieben.

### Partnerschaftliche Beziehungen über Grenzen hinweg ...

... gehören zum Selbstverständnis der Wulkower. Das jährliche Folkfest und die traditionellen Sommer-Workcamps mit jeweils 15 jungen Menschen aus aller Welt bereichern das Dorfleben ebenso wie die regelmäßigen Besuche von und bei Partnern aus Polen, Rumänien oder dem Senegal ■



### Gründen wir eine Dorfbewegung!

Viele Dörfer in ländlichen Regionen haben ähnliche Probleme: demografischer Wandel, der Verlust der Infrastruktur, verödennde Ortskerne. Bisher fehlt ihnen jedoch eine Plattform zum Austausch von Know-how und Lösungsmöglichkeiten. Nach internationalem Vorbild sollen in Deutschland deshalb Dorfbewegungen gegründet werden. Mitte Mai 2011 trafen sich 250 Dorfbewegungsvertreter aus ganz Deutschland mit Vertretern der Vereinigung von Dorfbewegungen europäischer Länder auf einer internationalen Konferenz in Berlin. Neben aktuellen Fragen der Dorfentwicklung diskutierten die Teilnehmer anhand von internationalen Erfahrungen auch die Umsetzungsmöglichkeiten von Dorfbewegungen in Deutschland. Ein wesentliches Ergebnis der Konferenz war die Gründung einer Initiativgruppe zur

Bildung einer Dorfbewegung in Deutschland. Die Initiativgruppe möchte gemeinsam mit anderen Dorfgemeinschaften regionale sowie ein bundesweites Netzwerk ins Leben rufen.

### Warum braucht Deutschland eine Stimme für die Dörfer?

Es gibt vor allem drei Gründe für ein Dorf, Teil einer Dorfbewegung zu werden: Eine Vernetzung der Dörfer auf kommunaler, regionaler oder Landesebene ermöglicht systematischen Erfahrungsaustausch, Vermittlung von Know-how und praktische Hilfe für die Herausforderungen der Dorfentwicklung. Zusammen sind die Dörfer stärker, sie können ihre Interessen im näheren Umfeld, in der Gemeinde oder in der Region gemeinsam vertreten. Vereint können sie wichtige Impulse für die Ausge-

staltung der ländlichen Strukturentwicklung sowie für die Dorferneuerung und -entwicklung geben.

### Dörfer kommen in Bewegung

Nach dem Prinzip „Wir bewegen uns selbst“ stößt die Idee auf starkes Interesse. Für Brandenburg, Bremen, Hessen, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen konnten solche Ansprechpartner schon gefunden werden. Als Ansprechpartner in den Bundesländern übernehmen sie eine koordinierende Aufgabe und sind Multiplikatoren im Rahmen der sich formierenden Dorfbewegung. Wir laden alle engagierten Dorfbewohner und Vertreter von Dorfvereinen und Ortsbeiräten ein, sich aktiv in die Entstehung einer Dorfbewegung einzubringen ■

## Mehr Dorf für gute Ideen

Weiterführende  
Informationen  
zum Thema



### Magazin „LandInForm“

- » Ausgabe 4.2011  
Fokusthema „Dorfentwicklung“  
Artikel „Zurück auf's Land“
- » Ausgabe 1.2012  
Fokusthema „Energiewende“  
Artikel „Gründen wir eine Dorfbewegung!“  
Artikel „Stotel macht Schule“  
Artikel „Bioenergiedörfer gut beraten“
- » Ausgabe 4.2012  
Artikel „Eine Stimme für die Menschen im ländlichen Raum“

[www.land-inform.de](http://www.land-inform.de)



Auf der Website der DVS sind vielfältige Informationen zum lokalen und regionalen Umgang mit dem Demografischen Wandel zu finden. Dort kann auch die Veröffentlichung „Chance! Demografischer Wandel vor Ort: Ideen, Konzepte, Beispiele“ bestellt oder digital abgerufen werden. Diese in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband der Landgesellschaften, dem Deutschen Städte- und Gemeindebund und dem Deutschen Landkreistag von der DVS herausgegebene Broschüre ist als Einstieg ins Thema und als praktische Hilfe gedacht.

Anschaulich erklären die Autoren die Herausforderungen verschiedener Regionen Deutschlands durch Überalterung oder Abwanderung.

[www.netzwerk-laendlicher-raum.de/demografie](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/demografie)

Der Bundeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ hat sich in den letzten zehn Jahren zu einem Instrument der Dorferneuerung entwickelt, in dem die individuellen Ausgangsbedingungen und kulturellen Traditionen eines jeden Dorfes sowie die Nachhaltigkeit bei der Gestaltung der Zukunft eine wesentliche Rolle spielen. Der Fokus liegt dabei besonders auf einer den Bedürfnissen sowie dem Erhalt des Dorfes angepassten Infrastruktur im Sinne der Lokalen Agenda 21.

[www.dorfwettbewerb.bund.de](http://www.dorfwettbewerb.bund.de)



# DVS-Wettbewerb Gemeinsam stark sein

## DVS-Wettbewerb Gemeinsam stark sein

*Bereits zum dritten Mal veranstaltete die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume 2012 den bundesweiten Wettbewerb „Gemeinsam stark sein“. Im Fokus des mit der tatkräftigen Unterstützung der Bundesländer und dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ausgerichteten Preises stand diesmal das Thema „Dorf beleben“.*

Entstanden ist die Idee eines Wettbewerbs aus der Zusammenarbeit mit den Leader-Netzwerken der Länder. Ziel war und ist es, zu zeigen, dass Regionalentwicklung und engagierte Bürger zusammengehören. Dieses Zusammenspiel soll mit dem Wettbewerb über die regionalen Grenzen hinweg bekannt gemacht und gewürdigt werden. Was den Wettbewerb so besonders macht ist, dass die Projekte nicht von einer Jury bewertet werden. Ganz nach dem Bottom-Up-Ansatz stimmen die Akteure der Leader- und ILE-Regionen und die Fachreferenten der Länder online ab. So konnten wir auch dieses Jahr wieder mehr als 1.500 Stimmen verzeichnen. Die Preisträger werden im Rahmen der Grünen Woche 2013 von Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Aigner ausgezeichnet.

## DVS-Wettbewerb Gemeinsam stark sein

### Ein attraktives äußeres Dorfbild lädt zum Bleiben ein

Gesucht wurden 2012 Projekte mit innovativen Ideen oder Maßnahmen, die zeigen, wie in den Regionen die Dörfer belebt werden. Wichtig dabei war, dass die Projekte von den Akteuren vor Ort getragen werden. Hintergrund ist, dass schon seit Jahren in den meisten ländlichen Gebieten die Einwohnerzahlen zurückgehen. Die konstante Landflucht und der Geburtenrückgang sind hierfür verantwortlich. Besonders betroffen ist der Osten Deutschlands, aber auch Gemeinden im westlichen Rheinland-Pfalz, im nördlichen Bayern, in Südniedersachsen und Nordhessen. Doch können Gemeinden diesem Trend etwas entgegensetzen? Was macht eine Region interessant? Welche Einrichtungen beleben ein Dorf? Wie können Dorfkerne attraktiv gestaltet werden?

### Lebensqualität bedeutet mehr als Infrastruktur

Lebensqualität in ländlichen Räumen bedeutet natürlich eine gute infrastrukturelle Ausstattung, das Vorhandensein von Ärzten, Kindergärten, Schulen, Supermärkten, Bäckereien oder Banken. Auch ein attraktives äußeres Dorfbild lädt Einwohner, aber auch Touristen zum Bleiben ein. Aber Lebensqualität ist eben noch mehr. Ein gutes Gemeinschaftsgefühl, ein aktives Vereinsleben, Gemeinschaftshäuser, attraktive Angebote für Senioren und vor allem für Jugendliche und Arbeitsplätze in erreichbarer Nähe. All diese Angebote führen zu belebten Dörfern. Auch Kommunalpolitik und -verwaltung haben einen Einfluss auf die kommunale Attraktivität: Je mehr Beteiligungsmöglichkeiten sie ihren Bürgern eröffnen, desto größer ist das Gemeinschaftsgefühl, die Identifikation mit der Heimat und der Wille, zu bleiben bzw. nach abgeschlossener Ausbildung wiederzukommen. Genau diese Beteiligungsmöglichkeiten zeichnen Regionalentwicklungsprozesse aus ■

Weiterführende  
Informationen  
und Kontakt



Deutsche Vernetzungsstelle  
Ländliche Räume  
Isabell Friess  
Telefon: (02 28) 68 45 3459  
E-Mail: [isabell.friess@ble.de](mailto:isabell.friess@ble.de)



Broschüre „Gemeinsam stark sein“,  
zu beziehen über die DVS

Auf der Internetseite der DVS finden Sie Informationen zum Wettbewerb 2012 und zu den vorherigen Wettbewerben. Darüber hinaus finden Sie dort eine Vielzahl von Informationen zum Thema Demografischer Wandel und Dorfentwicklung. Dort ist auch die aktuelle Broschüre mit den Projektbeschreibungen aller Teilnehmer zum Herunterladen zu finden, ebenso die Dokumentationen der vorherigen Wettbewerbe.

[www.netzwerk-laendlicher-raum.de/wettbewerb](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/wettbewerb)



# Daseinsvorsorge sichern Ländliche Räume stärken

## Daseinsvorsorge sichern Ländliche Räume stärken

Das interdisziplinär besetzte Sachgebiet „Strukturen der Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen“ in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) analysiert und bewertet Entwicklungen in ländlichen Regionen. Zu den Themenfeldern gehören unter anderem Breitbandversorgung, Mobilität, interkommunale Zusammenarbeit, Tourismus in ländlichen Räumen sowie Förderpolitik für Unternehmen und Infrastruktur. Hierzu unterstützt und berät das Sachgebiet das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) mit Expertisen und Handlungsempfehlungen, auch im Hinblick auf die Demografiestrategie der Bundesregierung.

In der jetzt erschienenen, im Internet kostenfrei herunterladbaren Broschüre zum Thema „Daseinsvorsorge unter Druck“ behandeln Autoren aus Wissenschaft und Praxis, ergänzt durch Beiträge der Mitarbeiter des Sachgebietes, aktuelle Entwicklungen und Perspektiven für ländliche Räume im demografischen Wandel ■

[www.netzwerk-laendlicher-raum.de/sg](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/sg)

### Themenseiten

[www.netzwerk-laendlicher-raum.de/breitband](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/breitband)

[www.netzwerk-laendlicher-raum.de/mobilitaet](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/mobilitaet)

[www.netzwerk-laendlicher-raum.de/likz](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/likz)

[www.netzwerk-laendlicher-raum.de/demografie](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/demografie)



## Daseinsvorsorge **sichern** Ländliche Räume **stärken**

### Jugendliche gestalten Mobilität

Wie kann ich auch am Wochenende meine Freundin treffen, wenn der Schulbus nicht fährt oder wie komme ich zum Fußball, ohne dass meine Mutter mich fahren muss? Das klassische Mobilitätskonzept mit Linienbussen und Regionalzügen reicht in vielen ländlichen Gebieten gerade für Jugendliche nicht aus. Im Projekt „JugendMobil“ in drei ländlichen Regionen Brandenburgs stellen Jugendliche unter Beweis, dass sie sich engagiert und kreativ in regionale Projekte einbringen. Die jungen Leute wissen: Wer beispielsweise außerhalb der Schulzeiten noch die Musikschule oder den Sportverein besuchen will, kommt mit öffentlichen Verkehrsmitteln meist nicht mehr nach Hause.

Damit junge Menschen in der Region bleiben, brauchen sie mehr Möglichkeiten der Mobilität. Die Experten in eigener Sache bringen – unterstützt durch das Projektteam – Missstände und Verbesserungsmöglichkeiten im ÖPNV sowie Ideen für Mitfahrssysteme ins Gespräch und erarbeiten Lösungsvorschläge. Gemeinsam mit den Jugendlichen wird dabei, mit Bürgermeistern und Verkehrsbetrieben, ein Netzwerk aufgebaut, das bei der Umsetzung der Verbesserungsvorschläge weiter genutzt werden kann. Dieses und das folgende Projekt stellt das Sachgebiet anlässlich der Grünen Woche in seiner Begleitveranstaltung auf dem Zukunftsforum Ländliche Entwicklung 2013 vor ■

### Leerstand interkommunal bekämpfen

Ein großer Teil des Leerstands in der Wohnbauung der ILE-Region (Integrierte Ländliche Entwicklung) Wittlager Land in Niedersachsen ist in kleineren Ortschaften zu finden. Das zeigte ein Leerstandcheck. Dieser machte auch deutlich, dass Neubaugebiete eine Konkurrenz für die erfolgreiche Vermarktung älterer Immobilien in der Region sind. Entwickelt wurde der Leerstandcheck von einer gemeinsamen Projektgruppe aus Vertretern der Gemeinden Bad Essen, Bohmte und Ostercappeln sowie Vertretern des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN), des Landkreises Osnabrück und dem Regionalmanagement Wittlager Land.

24 Ortsbürgermeister und Ortsvorsteher lieferten ihre Leerstandsdaten. Die interkommunale Projektgruppe erarbeitete daraufhin die internetgestützte „Grundstücks- und Gebäudevermittlungsbörse Wittlager Land“ für Bürger sowie einen Indikatorenkatalog der Wohnungsmarktbeobachtung, der es den Kommunen ermöglicht, Marktveränderungen und -entwicklungen frühzeitig zu erkennen und die gemeindlichen Planungen zu verbessern. Erstmals wurde ein detaillierter, gemeindeübergreifender Blick auf den Wohnungsmarkt gerichtet. Planungämter, die sonst in Konkurrenz zueinander stehen, entwickeln nun eine gemeinsame Strategie ■



# Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume



Deutsche Vernetzungsstelle  
Ländliche Räume

*Die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung ist Serviceeinrichtung für das Netzwerk aller Akteure der ländlichen Entwicklung.*

Im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gehört die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit sowie der Know-how-Transfer und Erfahrungsaustausch zu Themen der ländlichen Entwicklung zu den Aufgaben der DVS.

Weitere Informationen zur Deutschen Vernetzungsstelle finden Sie unter [www.netzwerk-laendlicher-raum.de](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de)

Information zu den Veranstaltungen der DVS:  
[www.netzwerk-laendlicher-raum.de/veranstaltungen](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/veranstaltungen)



Deutsche Vernetzungsstelle  
Ländliche Räume



Viele Informationen werden auch  
in den Medien der DVS publiziert:

#### LandInForm

Das viermal jährlich erscheinende Magazin stellt  
aktuelle Themen, Projekte und Akteure der  
ländlichen Entwicklung vor: [www.land-inform.de](http://www.land-inform.de).

#### Landaktuell

Der etwa sechs- bis achtmal im Jahr erschei-  
nende elektronische Newsletter kann unter  
[www.landaktuell.de](http://www.landaktuell.de) bestellt werden.

Interessiert? Abonnieren Sie **LandInForm** und **landaktuell** jetzt per Post oder einfach unter [www.land-inform.de](http://www.land-inform.de)!

## LandInForm

Ja, ich möchte **kostenlos**

**LandInForm** – Das Magazin für Ländliche Räume

abonnieren! Bitte senden Sie mir viermal jährlich  
jeweils  Exemplar(e) zu.

Ja, ich möchte **landaktuell**, den  
E-Mail-Newsletter der DVS, abonnieren.

Firma | Institution | Verein

Vor- und Nachname

Straße und Hausnummer

PLZ und Ort

Telefon

E-Mail

Bitte  
frankieren!

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung  
Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume  
Deichmanns Aue 29

53179 Bonn



Bundesministerium für  
Ernährung, Landwirtschaft  
und Verbraucherschutz

Unterstützt durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds  
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Finanziert durch das Bundesministerium für Ernährung,  
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

## Impressum

### Herausgeberin

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung  
Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume  
Deichmanns Aue 29  
53179 Bonn

[dvs@ble.de](mailto:dvs@ble.de)

[www.netzwerk-laendlicher-raum.de](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de)

### Gestaltung

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung  
Referat 421 – Medienkonzeption und -gestaltung  
Dirk Eufinger

### Druck

MKL Druck GmbH & Co. KG, Ostbevern

### Bildnachweis

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung,  
[fotolia.de](http://fotolia.de): Pressmaster, Markus Mainka, Robert Kneschke,  
Swed, Stauke

### Auflage

3.500 Exemplare

### Stand

Dezember 2012

**dvs** 

Deutsche Vernetzungsstelle  
Ländliche Räume